

Fachtagung 2026 der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bildungsministerkonferenz

Wie in Zukunft erinnern? Schulen und Gedenkstätten als Kooperationspartner historisch-politischer Bildung in unsicheren Zeiten

Termin: 17. und 18. November 2026

Ort: Vertretung des Freistaats Bayern beim Bund
Behrenstraße 21/22, 10117 Berlin

Demokratien geraten in Bedrängnis, universelle Werte wie Menschenrechte werden infrage gestellt, Partikularismus und das Recht des Stärkeren erleben eine Renaissance in der internationalen Ordnung. Auch geschichtspolitische Konzepte und Selbstverständnisse stehen unter Druck und werden stets aufs Neue infrage gestellt. Demokratie, Menschenrechte und Frieden wurden immer (auch) bezogen auf kollektive historische Erfahrung begründet und vermittelt. Gedenkstätten verfolgen demnach keinen Selbstzweck, sondern sind sowohl Orte der Mahnung und des Gedenkens als auch der Vermittlung und Bildung, in der Hoffnung, dem ‚Nie wieder!‘ gerecht zu werden.

Mahn- und Gedenkstätten sind auch Lernorte für und mit Schulen. Die Kooperation von Gedenkstätten und Schulen ist mit Chancen und Herausforderungen verbunden, die überwiegend nicht neu sind, aber aufgrund aktueller Entwicklungen an Bedeutung gewinnen. Diese Herausforderungen skizzieren auch die aktualisierten [Empfehlungen der Bildungsministerkonferenz zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule](#), die im Juni 2026 verabschiedet wurden. Die Tagung dient dazu, die Lernorte Schule und Gedenkstätte in einen produktiven Dialog und Austausch zu bringen. Gemeinsam soll geklärt werden, welche konkrete Bedeutung veränderte Rahmenbedingungen und geschichtspolitische Imperative für das Gelingen der Kooperation beider Lernorte haben – und welche praktischen Schritte daraus erwachsen.

Tagungsprogramm (Stand: 20.07.2026)

Tag 1	
17:00-17:15	<u>Eröffnung</u> Begrüßung und Einführung Dr. Volker Ullrich , Vizepräsident bpb Peter Zorn , Tagungsleitung bpb Nina Herz , Tagungsleitung KMK-Sekretariat
17:15-17:45	<u>Keynote</u> Zwischen Überwältigungsverbot und Herstellung von Empathie; der Beutelsbacher Konsens in der historisch-politischen Bildung vor dem Hintergrund aktueller geschichtspolitischer Tendenzen (AT) Prof. Dr. Oliver Plessow , Historisches Institut der Universität Rostock
17:30 – 18:30	Fokusgruppen (Runde 1), siehe Erläuterungen zum Programm, S. 3
18:30	<u>Abendempfang</u> <u>Präsentationen guter Beispiele aus den Ländern</u>
Tag 2	
09:00-09:15	<u>Grußworte</u> Staatsministerin Anna Stolz , Präsidentin der Bildungsministerkonferenz 2026
09:15-09:45	<u>Keynote</u> Pluralisierung der Erinnerungskontexte (AT) Prof. Dr. Viola B. Georgi , Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Hildesheim
09:45-10:45	Fokusgruppen (Runde 2), siehe Erläuterungen S. 3
10:45-11:15	Kaffeepause
11:15 – 11:45	<u>Keynote</u> Geschichtsrevisionismus bei Lernenden (AT) Prof. Dr. Jens Christian Wagner (angefragt) , Leiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Professur am Lehrstuhl für <i>Geschichte in Medien und Öffentlichkeit</i> an der Universität Jena
11:45-12:45	Fokusgruppen (Runde 3), siehe Erläuterungen S. 3

12:45-13:45	Mittagessen
13:45-15:00	Abschlussplenum Zentrale Ergebnisse und Ausblick

Fokusgruppen

Die Fokusgruppen (20-30 TN) erhalten jeweils einen eigenen und besonderen Blickwinkel, aus dem die Thesen und Hypothesen der Impulse aus den Keynotes bearbeitet werden. Diese Blickwinkel richten sich an bestimmten Fragestellungen aus, an institutionellen Ausgangssituationen bzw. Interessen. In den Empfehlungen der BMK zur Erinnerungskultur werden zahlreiche konkrete Anforderungen genannt, die zu erfüllen sind, um eine aus fachlicher und bildungspolitischer Sicht gelingende Kooperation zwischen Gedenkort und Schule zu erlauben – Schlagwörter sind hier: Vor- und Nachbereitung, Materialien, Reflexion und Perspektivwechsel, Diversitätssensibilität, Ritualisierungen vermeiden, intensivere und qualifizierte Lehrkräfte(fort)bildung etc. Daran anknüpfend erhalten die Fokusgruppen weiterführende Leitfragen zu konkreten Gelingensbedingungen, um die jeweilige Diskussion über die Impulse aus den Keynotes zu strukturieren. Aus den Fokusgruppen werden jeweils Botschaften an die anderen Fokusgruppen formuliert, die spätestens im Abschlussplenum präsentiert und diskutiert werden. Diese können auch Dissens widerspiegeln.

1. Der Blick von Schule auf Gedenkstätten

Impuls: Niko Lamprecht, Bundesvorsitzender des Verbands der Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer, Moderation N.N.

2. Der Blick von Gedenkstätten auf Schule

Impuls: Anja Pinnau, Leiterin der Mahn und Gedenkstätte Wöbbelin;
Dr. Steffi Brüning, Leiterin Dokumentations- und Gedenkstätte Rostock
Moderation N.N.

3. Der Blick der Fachprofession politische Bildung/Politikdidaktik auf die Kooperation Gedenkstätten und Schule

Impuls: Prof. Dr. Andrea Szukala, Universität Augsburg/ Deutsche Vereinigung für Politische Bildung
Moderation: N.N.

4. Der Blick der Fachprofession Geschichtsdidaktik auf die Kooperation Gedenkstätten und Schule

Impuls: Prof. Dr. Christoph Kühberger, Konferenz für Geschichtsdidaktik, Universität Salzburg
Moderation: N.N.